Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 133 — Freitag, den 10. Juni — 1898

Der alleinige Reichstagskandidat der Deutschen ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn!

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni.

Der Kaiser stieg Mittwoch früh $7^{3}/_{4}$ Uhr in Potsdam zu Pferde und ritt nach dem Bornstedter Felde, wo eine Besichtigung der Gardes du Corps und der Leibgardehusaren stattfand. An die Besichtigung schloß sich ein Exerzieren im Feuer, zu dem auch das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments, die Unteroffizierschule und das Lehrinfanterie-Bataillon herangezogen wurden. Hierauf fand Parademarsch statt, bei dem die Kavallerie im Trabe defilirte. Nach den Besichtigungen nahm der Kaiser das Frühstück beim Offizierkorps des Regiments der Gardes du Corps ein. Im Laufe des Nachmittags empfing er den Besuch des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, das Diner nahm er beim Offizierkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments ein.

Bei dem deutschen Botschafter in Paris Grafen von Münster fand Mittwoch Abend ein Diner statt, an welchem Prinz und Prinzessin Heinrich VII Reuß, der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Minister des Aeußern Hanotaux und einige Herren der Botschaft theilnahmen.

Dem „Leipziger Tageblatt" zufolge tritt der Reichsgerichtsrath Rassow am 1. Juli in den Ruhestand.

Major v. Wissmann weilt seit 14 Tagen auf Madeira und will sich von da nach Südwestafrika (Walfischbai) einschiffen, da er, wie der „Köln. Volksztg." aus Funchal geschrieben wird, von dem dortigen trockenen Klima einen wohlthuenden Einfluß auf sein Nervensystem erwarte.

Der russische Minister der Auswärtigen Graf Murawjew trat Mittwoch früh von Wiesbaden die Rückreise nach Petersburg an.

„Kaiserin Augusta" ist am 7. Juni in Nagasaki angekommen und am 8. Juni mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral v. Diederichs, nach Manila in See gegangen. — „Arcona" ist am 7. Juni von Nagasaki nach Kiautschau in See gegangen.

In Kiautschou haben sich zwei deutsche Firmen etablirt: F. Schwarzkopf u. Co. und Sietas u. Co. Außer diesen beiden Firmen sind noch 78 deutsche Firmen in ganz China ansässig, von denen befinden sich 26 in Shanghai, 17 in Hongkong, 14 in Tientsin, 9 in Kanton, 5 in Hankau, 2 in Amoy und je 1 in Futschau, Niutschwang, Niuppo, Sutschau und Swatau.

Das Staatsministerium trat am gestrigen Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz seines Vicepräsidenten, Staatsministers Dr. von Miquel, zu einer Sitzung zusammen.

Die „Berliner Neusten Nachrichten" brachten in ihrer Abendnummer vom 7. d. M. die Mittheilung, „daß die Anwesenheit des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts im Gefolge des Kaisers bei der Stettiner Reise in Verbindung zu bringen sei mit der „Entwickelung des Reichs-Marineamts in der Richtung eines Reichs-Marine- und Schifffahrtsamtes". Wie der „Nordd. Allgem. Zeitung" von maßgebender Stelle bekannt geworden ist, beruht diese Nachricht auf Irrthum. Es besteht keineswegs die Absicht, Geschäfte in das Reichs-Marine-Amt zu übernehmen, welche in das Ressort anderer Reichsämter fallen und bisher dort verarbeitet sind. Der Einfluß der Kriegsmarine und ihrer Organe auf die weitere Entwickelung und Vertretung der allgemeinen See-Interessen ist durch die Stellung des Staatssekretärs des Reichs-Marineamtes innerhalb der Reichs-Regierung und durch seine Theilnahme an den Berathungen des preußischen Staatsministeriums hinlänglich gewahrt.

Die Erklärung des bisherigen Abgeordneten Müller-Fulda, daß ein ehemaliger weimarischer Geheimrath, jetziger Bankdirektor, einen Gesetzentwurf zur Abschaffung bez. zur Beschränkung des allgemeinen, geheimen und direkten Reichstagswahlrechts ausgearbeitet habe, konnte nur auf Geheimrath Stier, den Vorstand der Mitteldeutschen Bodenkreditanstalt zu Greiz, zielen. Derselbe ermächtigte jedoch die „Greizer Zeitung" zu der Erklärung, daß die Verdächtigung weiter nichts als eine dreiste Unwahrheit sei. Diese Erklärung wird durch ein Dementi der Weimarischen Regierung ergänzt, welches versichert, daß in den Akten keine Spur eines derartigen Entwurfes zu finden sei.

Der bayerische Landtag, dessen Session am 28. September v. Js. begonnen hat, wurde Mittwoch Nachmittag bis auf Weiteres vertagt.

Bei der Besprechung des religiösen Programms des Centrums erwähnte Dr. Lieber in einer Rede, so viel ihm bekannt, sei im Augenblick im preußischen Staatsministerium nicht mehr das Hinderniß gegen die Beseitigung des Jesuitengesetzes vorhanden. Wo das Hinderniß jetzt liege, werde er bei einer anderen Gelegenheit mittheilen. — Warum nicht sofort?

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: „In den Schlußfolgerungen des Immediatberichts des Finanzministers Dr. von Miquel an den Kaiser über die Finanzverwaltung Preußens wird auf die wachsende Neigung, alles vom Staate zu verlangen, und auf das Drängen der Interessentenkreise auf allen Gebieten zu steigenden Aufwendungen von Staatsmitteln verwiesen. Es scheint, als ob gewisse Kreise diesen Passus auf sich besonders beziehen und daraus folgern möchten, daß gerade ihnen die verlangte Staatshülfe verweigert werden solle. Der klare Wortlaut der Ausführungen, in denen diese Stelle vorkommt, kann es jedoch keinen Augenblick zweifelhaft machen, daß der Tadel allgemein ausgesprochen ist. Die Neigung Alles vom Staate zu verlangen, ist thatsächlich allen Erwerbsständen, in Großindustrie ebenso wie in Kleinindustrie und Landwirthschaft vorhanden, während man der Selbsthülfe einen viel zu geringen Werth beizulegen sich gewöhnte. Der vom Finanzminister ausgesprochene Schlußwunsch, daß das Drängen nach Staatshülfe in denjenigen Elementen den nöthigen Widerstand finde, welche die dauernde Kraft des Staats zur Erfüllung der wachsenden kulturellen Aufgaben fest im Auge behalten, ist daher ein sehr beherzigenswerther und appelliert an alle Stände."

Aus Osnabrück wird gemeldet; Der Betrieb am Piesberg ist nach einem fast einstimmig gefaßten Beschluß in der Generalversammlung des „Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins" sofort in vollem Umfange eingestellt worden. — Die katholischen Arbeiter verlangten, daß all' die kleinen katholischen Feiertage offiziell als solche gelten und arbeitsfrei sein sollten. Jetzt sind sie vorläufig ganz ohne Arbeit.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Beuthen O.-S. legten zweihundert Bergleute der fiskalischen Friedrichsgrube zu Miechowitz die Arbeit nieder, da die Verwaltung die verlangte Erhöhung des Schichtlohnes ablehnte.

△ Der Krieg um Cuba.

Ueber die Bombardements auf Santiago de Cuba senden die Amerikaner die unglaublichsten Siegesdepeschen in alle Welt hinaus. Ganz anders lautet die amtliche Depesche des Admirals Cervera. Sie besagt: Zehn amerikanische Schiffe bombardirten Santiago de Cuba und die Küste. Einige Geschosse trafen die spanischen Schiffe. Der Kreuzer „Reina Mercedes" verlor 6 Todte, 12 Verwundete und 5 ganz leicht Verletzte. Die spanischen Landtruppen hatten einen Todten, 3 Offiziere und 17 Mann sind verwundet. Die Amerikaner gaben 1500 Schüsse aus Geschützen verschiedenen Kalibers ab, doch ist der Schaden, den die Batterien in den Forts La Socapa und Morro erlitten, in militärischer Hinsicht nicht erheblich, dagegen wurde die Kaserne in letzterem Fort beschädigt. Auch der Feind hat sichtlichen Schaden erlitten. — Der Ton dieser Depesche ist allerdings auch merkwürdig gedrückt, und die Parenthese: „in militärischer Hinsicht" kann jedenfalls zu denken geben.

Allzu schlimm kann es aber um die Spanier doch nicht stehen, vorausgesetzt, daß die folgenden Angaben eines Telegramms aus Habana vom 8. Juni auf Wahrheit beruhen. Das Telegramm lautet: Hier eingelaufene Telegramme aus Santiago de Cuba besagen, daß bei dem letzten Bombardement die Angriffe der Amerikaner wiederum zurückgewiesen wurden. Die in den Batterien angerichteten Beschädigungen sind unerheblich und bereits wieder ausgebessert. Die Batterien stellten das Feuer nicht ein und sind auch jetzt in der Lage, das feindliche Feuer kräftig zu erwidern. Nach einem amtlichen Telegramm hatten die spanischen Landtruppen einen Todten. Fünf Offiziere, unter ihnen Oberst Ordonez, wurden verwundet. Bei den Seestreitkräften betrugen die Verluste 27 Todte, darunter der zweite Kommandant der „Reina Mercedes", und 12 Verwundete, darunter ein Lieutenant zur See. Der Zustand der meisten Verwundeten ist nicht bedenklich. —Der Dampfer „Benito" durchbrach die Blockade und kam ohne Zwischenfall in Jamaika an.

Sehr bedenklich scheint sich die Lage für die Spanier aber auf den Philippinen zu gestalten. Aus Madrid 8. Juni, wird nämlich gemeldet: Der Kriegsminister legte dem Ministerpräsidenten Sagasta eine Depesche von den Philippinen vor, in welcher der Generalgouverneur vollkommen freie Hand verlangt, um allen Eventualitäten die Spitze bieten zu können. Der Insurgentenführer Aguinaldo fahre fort, einen allgemeinen Aufstand im Archipel zu betreiben. Der Wortlaut dieser Depesche wird nicht veröffentlicht werden. Eine hochstehende Persönlichkeit erklärte, die Entsendung von

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

70. Fortsetzung.

„Nein!" stieß Ruth heraus. „Nein!"

„Da hat sich endlich diese Epidemie ausgetobt gehabt, und die Spitäler haben sollen geschlossen werden, und von Herrn Doctor Funcke hats geheißen, er hab' sich lassen anwerben von so — so — wissenschaftlicher Gesellschaft nach Afrika, — sind Naturforscher dabei gewesen und Künstler und noch mehr studirte Herren, ... wie nennt man das gleich, wenn die Alle sich zusammenthun und gehen weit weg, um zu forschen?"

„Eine wissenschaftliche Expedition!"

„Expedition! Ja, — vielen Dank! Das ist das Wort! Vermögen hat Herr Doctor Funcke sehr wenig gehabt, hats geheißen, und hier bei solcher Gelegenheit, gabs viel Geld zu verdienen und Kenntnisse einzusammeln, wenns eben auch gefährlich war — hinein bis tief in Afrika, man solls blos denken! Aber Alle sagten sie es, der Herr Doctor passe sich sehr gut dazu, unerschrocken, wie er war, und gar nicht um sein Leben besorgt und ein so gescheiter Arzt dazu, — und so ist er eines Tages zu uns ins Schloß gekommen, um Abschied zu nehmen. Er hat just den Grafen Ricki, der Comteß ihren Bruder, dort angetroffen, dem eben wieder mal 's Geld in Wien ist knapp geworden und hat sich wollen neues holen, — ist aber nix dagewesen, die alten gräflichen Gnaden haben selber blos noch Schulden über Schulden gehabt! Ueber den Herrn Doctor hat der Herr Graf Ricki so blos wollen weggehen in seinem Uebermuth und noch dazu Aerger wegen des Geldes, — aber die alten Gnaden sind ganz höflich gewesen, da hat er müssen „die Komödie mitspielen", wie ich ihn hernach habe sagen hören. Und meine Comteß Lori, die ist Ihnen weiß gewesen, wie neuer Schnee, bis in die Lippen hinein, und wie der Herr Doctor hat ein paar Dankesworte zum Abschied an sie hingeredet und hat ihr, wie sichs ziemt, die Hand geküßt, — da, ich war zum Glück im Zimmer, hat sie kein Laut und kein Wörtel dagegen gesagt, sondern ist steif hingeschlagen auf den Zimmerteppich und hat dagelegen in tiefer Ohnmacht für todt. Die Augen, die Graf Ricki dazu gemacht! Und wie die alten Gnaden haben aufgeschrien in Schreck und haben sich gegenseitig angesehen, wie wenn sie wollten sagen: Wir wissen schon Bescheid! Wir haben die Comtesse aufs Sopha getragen und ich hab' müssen die Kleider aufmachen und mit Wasser spritzen, und die Glieder frottiren, — alles auf Anordnung vom Herrn Doctor, aber er selber hat sie nicht angerührt und stand von fern, und wie sie hat angefangen sich zu bewegen und ein' Seufzerhauch zu thun, wie aus dem Traum, da hat er sich den Herrschaften ehrerbietig empfohlen und ist gegangen. Der Graf Ricki hat gleich, wie er fort war, wollen auf meine Comteß losfahren mit Fragen und Vorwürfen, aber die alte Gnaden hat ein Erbarmen gehabt, wie sie die Tochter hat liegen sehen, so sterbensbleich und der Blick wie ausgelöscht, und hat zu ihrem Sohn gesagt: „Nicht jetzt, Ricki, ich bitt Dich, — nicht jetzt! Sie ist zu schwach! Später, lieber Sohn, später!" Auf meinen Arm gestützt ist Comteß Lori stumm in ihr Zimmer gegangen und hat sich dort eingeschlossen, bis die Nacht kam. Graf Ricki war zu einem Nachbarn auf Jagd geritten, wollt' erst in zwei, drei Tagen zurückkommen — und ich schleich' mich noch einmal an ihre Thür, ob sie vielleicht einen Thee haben möcht' oder sonst was — da steht sie vor mir, völlig angezogen, und ein kleiner Koffer und ein' Handtasche gepackt auf dem Stuhl neben der Thür — ihr aber lodern nur so die Augen und sie bekommt mich bei der Hand zu fassen und fragt, ob ich sie wohl so lieb hätt', wie ichs all die Jahre sagen thät', und jetzt wär der Beweis da! Sie woll' fort, und sie müß' fort, und ob ich mit ihr kommen wollt' bis Triest und von da wahrscheinlich noch weiter — viel weiter! Gott steh' mir bei, mir ists himmelangst geworden, ich hab' gedacht, sie spricht irre! Aber nein, ganz verständig, und Alles bedacht, Reisegeld und Weg und Alles — blos nicht gesagt, zu wem sie gehen will und was sie sich denkt von der Zukunft! Und ich, wie vor den Kopf geschlagen, fang' zu weinen an und stotter' alles Mögliche zusammen von den alten hochgräflichen Gnaden und vom Herrn Bruder, was die sagen würden . . . da sieht sie mich groß an und sagt, das wär' ihr ganz einerlei, die hätten sie ihr Lebtag nicht geliebt und nie nach ihr gefragt, da könne sies auch nicht thun, und ich soll ihr blos sagen, was sie hier im Schloß an Jugend und Glück gehabt hab? Nun, das war freilich so gut wie nichts gewesen, und, wie ich das eingesteh', da nickt sie, und ich wär' der einzige Mensch, der wirklich an ihr gehangen hätt', und auch sie woll' nicht ohne mich sein, ich soll nun wählen zwischen ihr und denen vom Schloß . . . als wär sie schon längst von ihnen getrennt! Ich arme Creatur, was hatt' ich viel zu wählen! Die Mutter war mir vor Jahr und Tag weggestorben, anderen Anhang hatt' ich keinen, und die alten Gnaden — für die war ich höchstens wie ein Stück Möbel, das sie im Augenblick brauchten, weiter doch nichts! Also ich unter lautes Weinen und Lamentiren meine Sachen zusammengepackt und mein Erspartes, und dann in den Stall, ein Pferd vor den kleinen Einspänner schirren, das verstand ich, hatt' es früher hundertmal für meine Comtesse gethan. Und nun wir Beide heimlich fort vom Schloß in lauter Nacht und Nebel und stundenlang gefahren zu einer Station, die

Truppenverstärkungen werde die Situation auf den Philippinen nicht ändern.

Sterblichkeit, Selbstmorde und tödtliche Verunglückungen in Preußen.

Im Jahre 1896 sind in Preußen 349165 männliche und 317512 weibliche, zusammen 666677 Personen gestorben. Von 1000 Einwohnern starben 22,3 männliche und 19,6 weibliche, überhaupt 20,9 Personen gegen 23,0 im Jahre 1891, 26,2 im Jahre 1886, 25,0 im Jahre 1881 und 26,3 im Jahre 1875. Demnach zeigt sich seit 1875 ein nicht unerhebliches Sinken der Sterbeziffer. Was die Sterblichkeitsverhältnisse in den einzelnen Regierungsbezirken anlangt, so hatte im Jahre 1896 der Regierungsbezirk Aurich mit einer Sterbeziffer von 14,8 auf 1000 Einwohner die günstigste Sterblichkeit unter allen Bezirken. Dann folgen die Bezirke Schleswig mit 16,9, Minden mit 17,2, Lüneburg und Wiesbaden mit 17,3, Stade und Osnabrück mit 17,4, Hannover mit 17,9, Berlin und Kassel mit 18,3, Hildesheim mit 18,5, Düsseldorf mit 18,7, Erfurt mit 19,0, Köslin mit 19,2, Arnsberg mit 19,5, Trier mit 19,7, Münster mit 19,8, Koblenz mit 20,0, Aachen mit 20,6; für den ganzen Staat betrug diese Zahl 20,9. Ueber dem Durchschnitte des Staates stehen Potsdam und Magdeburg mit 21,0, Merseburg und Sigmaringen mit 21,1, Frankfurt mit 21,6, Posen mit 21,8, Köln mit 22,1, Stralsund mit 22,3, Bromberg mit 22,6, Königsberg mit 23,0, Stettin mit 23,1, Gumbinnen mit 23,4, Marienwerder mit 23,5, Danzig mit 24,4, Liegnitz mit 24,8, Oppeln mit 25,4 und Breslau mit 26,5. 17 Bezirke haben sonach eine höhere Sterblichkeit als der Staat im Ganzen.

Die Zahl der Selbstmorde betrug 6497, von den Selbstmördern waren 5073 männliche und 1424 weibliche Personen. Die Gesammtzahl der tödlich Verunglückten betrug 10418 männliche und 2528 weibliche, zusammen 12946 Personen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Oesterreicher und Ungarn im Deutschen Reiche haben eine überaus glückliche Form gefunden, das Jubiläum der fünfzigjährigen Regierung ihres Kaisers und Königs Franz Josef I. zu feiern. Sie veranstalten im August einen großen Huldigungszug nach Wien. Glücklich ist dieser Gedanke besonders auch deshalb, weil er den Oesterreichern im Deutschen Reiche Gelegenheit giebt, neben der Bekundung ihrer Vaterlandsliebe ihre Heimath wiederzusehen, unter ganz seltenen Annehmlichkeiten und überaus geringen Kosten. Der Huldigungszug, auf Anregung eines Ausschusses aus der Mitte der Berliner Kolonie geplant, findet in Wien lebhafte Sympathie und seitens der österreichisch-ungarischen Botschaft, wie der Gesandtschaften im Reiche, jede Förderung.

Rußland. Der „Breslauer Ztg." wird aus Kiew, 8. Juni, gemeldet: Graf Wladimir Bobrinski, der bedeutendste Zucker-Großindustrielle Rußlands, ist gestern plötzlich gestorben. — Durch eine große Feuersbrunst wurde der Haupttheil der Stadt Romanow-Borissoglebsk, im Gouvernement Jaroslaw, zerstört. Mehrere öffentliche Gebäude sind niedergebrannt. — Nach einem Telegramm aus Batum verwundete während eines in einem dortigen Hotel veranstalteten Bankets ein vornehmer Eingeborener, Fürst Johann Melikow, durch einen Revolverschuß den Fürsten Vardene Gouriel; hierauf wurde Fürst Melikow selbst durch einen Revolverschuß getödtet, wie man glaubt von Ghighine Schvili.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schönsee**, 6. Juni. Mit dem Bau der Eisenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg dürfte bald nach der Ernte begonnen werden. Augenblicklich kommen auf dem Bahnhof Schönsee die Oberbaumaterialien (Schienen, Schwellen 2c.) für die ganze Bahnstrecke an. Bis auf einen Fall ist von sämmtlichen Grundbesitzern die Bauerlaubniß ertheilt. — Der Bauunternehmer Lange errichtet auf seinem Grundstück eine große Dampfschneide- und Mahlmühle, verbunden mit Bau- und Möbeltischlerei. Bisher wurde die Schneidemühle durch einen Benzinmotor betrieben. — Am Sonnabend kam der erste Transport junger Gänse aus Rußland hier an. — Das von unserer Nachbargemeinde Neu Schönsee mit Schönsee getroffene Abkommen über die gemeinsame Benutzung des städtischen Schlachthauses ist von der Regierung genehmigt worden. Es sind demnach Schlächter und Gastwirthe gezwungen, im städtischen Schlachthause zu schlachten und auch das Fleisch daselbst untersuchen zu lassen.

— **Culm**, 7. Juni. Der im vergangenen Winter durch Winddruck eingestürzte, zu militärischen Zwecken im vorigen Sommer in Blandau erbaute Aussichtsthurm ist nun wieder aufgebaut worden. — Große Libellenschwärme wurden gestern in einzelnen Theilen des Kreises beobachtet. — In Folge der günstigen Witterung steht das Getreide auch auf leichterem Boden sehr gut. Mit dem Mähen des Klees ist bereits begonnen worden, auch das Gras wird bald gemäht werden.

— **Schwetz**, 7. Juni. Am 5. d. Mts. fand in Neukrug bei Schwekatowo eine sehr zahlreich besuchte deutsche Wählerversammlung statt. Kreisschulinspektor Kießner eröffnete dieselbe mit einer Ansprache und hierauf stellte sich der Reichstagskandidat Holtz-Parlin seinen Wählern vor. In längerer Ausführung beleuchtete nun der Kandidat die neuesten Gesetze und Arbeiten der letzten Reichstagssession, warnte die Arbeiter vor den Sozialdemokraten, ermahnte Vertrauen zur Regierung zu haben, welche fortdauernd für das Wohl des Volkes sorge, wies auf das Ansiedelungsgesetz hin und legte den Wählern dringend an's Herz, Mann für Mann an die Wahlurne zu treten, damit der Kreis Schwetz, der durch die Uneinigkeit der Deutschen verloren gegangen, wieder erobert und von einem Deutschen im Reichstage vertreten werde. — Landrath Dr. Gerlich ließ einige Streiflichter auf die Agitation der Polen und der Sozialdemokraten fallen, ermahnte zur Einigkeit und forderte alle deutschen Wähler auf, einmüthig und geschlossen am Wahltage an der Urne zu erscheinen. Mit einem dreifachem Hoch auf das große deutsche Vaterland wurde die Versammlung geschlossen.

— **Graudenz**, 8. Juni. In der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag wurde der zum unbesoldeten Stadtrath gewählte Fabrikdirektor Bentzki durch den Ersten Bürgermeister Kühnast in sein Amt eingeführt. Zur Einrichtung von 18 Feuermeldestellen in den verschiedenen Straßen der Stadt, sowie einer elektrischen Verbindung zwischen der Schlafstube des Straßenmeisters und der Schlafstube der Kutscher auf dem Kämmereihofe, ferner einer Telephonanlage zwischen der Straßenmeisterwohnung, der Polizeiwachtstube und dem Bauamte wurden 1400 Mk. bewilligt. Mit der Zahlung der Gehälter an die fest angestellten städtischen Beamten vom 1. Juli dieses Jahres ab in vierteljährlichen Raten erklärte sich die Versammlung einverstanden.

— **Pr. Stargard**, 8. Juni. Der im April d. Js. begonnene Bau des Kornsilos in Pelplin schreitet rüstig vorwärts. Derselbe soll derartig beschleunigt werden, daß er möglichst noch bis zur diesjährigen Ernte fertig gestellt ist. Die Kornhausgenossenschaft zählt 60 Mitglieder. Durch öffentliche Bekanntmachung empfiehlt der Landrath namentlich den kleineren Landwirthen den Beitritt zur Genossenschaft bezw. die Benutzung des Kornhauses.

— **Elbing**, 7. Juni. [Verbandstag der ost- und westpreußischen Genossenschaften.] In der heutigen zweiten Sitzung begrüßten die Herren Oberbürgermeister Elditt und Bürgermeister Cr. Contag, Landrath Etzdorf als Vertreter des Landkreises Elbing und Regierungs-Assessor Kleinschmidt als Vertreter der Regierung den Verbandstag. Darauf begann die Festsitzung der Elbinger Handwerkerbank anläßlich ihres 50jährigen Bestehens. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes gab zunächst einen Rückblick, zur Verlesung gelangten dann Glückwunschschreiben. Herr Verbandsdirektor Wolski sprach die Glückwünsche des Verbandes aus und übergab der Elbinger Handwerkerbank im Namen des Verbandes eine große Büste von Schulze-Delitzsch. Herr Anwalt Dr. Crüger gratulirte Namens des deutschen Centralverbandes. — Bei der Fortsetzung der Verhandlungen wurde berichtet, daß von den 84 Genossenschaften Ost- und Westpreußens auf die Regierungsbezirke Gumbinnen 22, Königsberg 36, Marienwerder 20 und Danzig 6 entfallen. Der Wechselverkehr in allen Genossenschaften betrug 134 Millionen, die Betriebsfonds beliefen sich auf 41 Millionen Mark, die Mitgliederzahl betrug 37157 (das ist ein Mehr von 1018 Mitgliedern gegen das Vorjahr), die Mitglieder hatten ein Guthaben von 11 Millionen Mark. Dann wurden innere Verwaltungsangelegenheiten der Vorschuß-Vereine berathen. Um 5 Uhr fand in der Bürgerressource ein Festessen von 163 Gedecken statt.

— **Danzig**, 8. Juni. In der gestrigen Versammlung des Kolonialvereins wurde das Programm für die vom 27. bis 29. d. Mts. hier tagende Generalversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft endgültig festgesetzt. Danach findet am 27. Juni Abends im Franziskanerkloster eine Begrüßung statt; am 28. Vormittags im Rathhause eine Vorstandssitzung und Nachmittags eine Dampferfahrt nach Zoppot. Am Dienstag wird die Marienburg und der Weichseldurchstich in Augenschein genommen. Ihr Erscheinen haben bereits der Regent von Mecklenburg-Schwerin und der Oberpräsident von Hannover, Herr von Bennigsen, zugesagt. — Herr Oberpräsident v. Goßler kehrt heute Abend nach Danzig zurück.

— **Bromberg**, 8. Juni. Gestern Abend gegen 10 Uhr bemerkten Passanten der Danzigerbrücke, daß in der Gegend des Dickmann'schen Gartens jemand in die Brahe sprang und darauf in den Fluthen verschwand. Man eilte der Stelle zu und fand am Ufer einen Sonnenschirm und einen Damenhut, so daß angenommen werden muß, daß eine weibliche Person sich in selbstmörderischer Absicht in die Brahe gestürzt hat. Es ist auch durch Schiffer danach gesucht worden, jedoch vergeblich. Hut und Schirm der Selbstmörderin sind der Polizei übergeben worden.

— **Fordon**, 7. Juni. Beim Verladen von Ziegeln auf der Lewinschen Ziegelei verunglückte gestern der Arbeiter Wisniewski aus Kolonie Jaruczyn dadurch, daß eine beladene Lowry auf ihn herauffiel. Aeußere Verletzungen vermochte der hinzugezogene Arzt Dr. Sebbel nicht festzustellen, doch hat es den Anschein, als wenn innere Organe gelitten haben.

— **Inowrazlaw**, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zuerst über Straßenpflasterung verhandelt. Die Pflasterung der Andreas- und der Szymborzerstraße, nebst einem kleinen Theil der Friedrichsfelderstraße ist nach dem Kostenanschlage auf 43 000 Mark berechnet. Die Pflasterung der Jacewoerstraße ist auf 27 000 Mark veranschlagt. Davon sollen die Adjazenten von beiden Straßenseiten je ein Drittel zahlen. Diese Beträge sollen jedoch nur in den Zinsen von 2 Prozent und 1½ Prozent für Amortisation entrichtet werden. Die Kosten wurden bewilligt. Hierzu stellte Herr Kozlowicz den Antrag, daß hiesige Unternehmer berücksichtigt werden sollen. Stadtverordneter Schwersenz war der Meinung, daß Bromberger oder Posener Unternehmer die Sache besser verstehen. Die Versammlung beschloß, diese Arbeiten im Submissionswege auszuschreiben und die Vergebung der Arbeiten der Baukommission zu überlassen. — Die folgende Sache betraf die Festsetzung der Fluchtlinie für einen Theil der Friedrichstraße und für die diese mit dem Klosterplatz verbindende Straße. Sowohl der Kaufmann Bulinski als die Kaufleute Pommer u. Stein, die neue Häuser in der Friedrichstraße bauen werden, wollen freiwillig mit den Neubauten um 1 Meter von der Straße zurückgehen. Die Versammlung nahm das Anerbieten dankend an.

— **Bentschen**, 8. Juni. Bei einem Brande in Stefanowo sind eine alte Frau und ein halbjähriges Kind verbrannt.

— **Posen**, 8. Juni. [Schon wieder einmal!] Die Strafkammer verurtheilte den Landwirth Szymanski, zeitweiligen Redakteur des polnischen Wochenblattes „Praca,", wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, begangen durch ein in der „Praca" veröffentlichtes Gedicht zu 300 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt, doch wurde von einer solchen Strafe Abstand genommen, da der Angeklagte bereits 68 Jahre alt ist und auch die Redaktion der „Praca" sofort niedergelegt hat.

Provinzialverein für innere Mission.

— Elbing, 7. Juni.

Heute und morgen findet in unserer Stadt die 23. Jahresversammlung des Provinzialvereins füt innere Mission statt, zu welcher Theilnehmer aus allen Gegenden unserer Provinz erschienen sind. Die Verhandlungen wurden heute Nachmittag begonnen durch eine Jünglingsvereins-Konferenz im Vereinssaale der festlich geschmückten Herberge zur Heimath. Bundesagent Wartmann-Berlin hielt einen Vortrag über die Arbeit im evangelischen Jünglings-Verein. Redner hält eine planmäßige Fürsorge für die konfirmirte männliche Jugend für sehr nothwendig. Das Ziel dieser Fürsorge soll eine planmäßige Erziehung zur lebendigen Gliedschaft in der christlichen Gemeinde sein. Die Arbeit hat in den Vereinen also zu bestehen aus Seelsorge, Fortbildung und Pflege christlicher Geselligkeit und edler Unterhaltung. Die in diesem Sinne aufgestellten Leitsätze wurden im Ganzen angenommen. — Superintendent Böhmer-Marienwerder sprach darauf über die Endeavorbewegung und ihr Verhältniß zu den evangelischen Jünglingsvereinen. Die Endeavorbewegung hat in Amerika ihren Ursprung und hat sich in den 16 Jahren ihres Bestehens so ausgebreitet, daß es 50 000 Vereine mit 1½ Millionen Mitgliedern giebt. Den Vereinen gehört die Jugend beiderlei Geschlechts an. Jedes Mitglied tritt thätig auf und trägt zur Erbauung der anderen bei, der Charakter der Vereine ist streng christlich. In der Erörterung vertheidigte Pfarrer Niemann-Ohra diese neue Richtung sehr, während die übrigen Redner sich gegen das Zusammengehen der beiden Geschlechter und den Methodismus wandten. Hierauf wurde die Konferenz wegen vorgerückter Zeit abgebrochen. — Um 5 Uhr fand in der Marienkirche ein Festgottesdienst statt. Der alsdann im Gewerbehause veranstaltete Familienabend war recht gut besucht. Nach einem gemeinschaftlichen Gesange hielt Pfarrer Ebel-Graudenz einen sehr interessanten Vortrag über Wichern, den Vater der inneren Mission. Darauf ging Oberstlieutenant a. D. v. Knobelsdorff-Berlin in einer Ansprache auf die innere Mission ein. Professor von Nathusius-Greifswald beleuchtete die Frauenfrage, welche er auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe gelöst wissen will. Die Mäßigkeitsfrage streifte Herr Dr. Bode-Hildesheim.

— Elbing, 8. Juni.

Der Hauptversammlung am heutigen Mittwoch ging eine Sitzung der Synodalvertreter für innere Mission voraus, worauf die Generalversammlung unter dem Vorsitz des Konsistorialpräsidenten Meyer-Danzig ihren Anfang nahm. Dieser erstattete den Jahresbericht, worauf Dr. Bode-Hildesheim die Frage behandelte: „Warum und wie arbeiten wir für die Mäßigkeitswerke?" Zum Schluß sprach Oberstlieutenant v. Knobelsdorff-Berlin über die Arbeit des Blauen Kreuzes. — In den Ausschuß für die Begründung eines Westpreußischen Provinzialverbandes der Männer- und Jünglingsvereine wurden Pfarrer Kolin-Gütland, Pastor Scheffen-Danzig, Pfarrer Erdmann-Graudenz, Pastor Niemann-Ohra, Superintendent Böhmer-Marienwerder, Pastor Hallpap-Rohdau und Divisionspfarrer Strauß-Thorn gewählt. Pastor Scheffen-Danzig berichtete über die Arbeiten in den einzelnen Vereinen. Zur heutigen Versammlung traf Oberpräsident v. Goßler ein und wohnte den Verhandlungen bei. Nach Schluß der Versammlung fand ein Festessen im Kasino statt, an welchem auch Herr v. Goßler theilnahm.

Lokales.

Thorn, 9. Juni.

□ [Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung] am Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Am Magistratstische Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurath Schultze sowie die Stadträthe Kriwes und Rudies. Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke. Für den

Finanz-Ausschuß.

berichtet Stadtv. Dietrich. Die Bewilligung von 750 Mark zur Besoldung einer neu einzustellenden Hilfslehrerin bei der Knabenmittelschule (Frl. Karla) erfolgt ohne Debatte.

Die Umzugskosten-Entschädigung für den Lehrer Lubenow aus Ruden wird auf 90,25 Mk. festgesetzt und in dieser Höhe bewilligt.

Von den Protokollen über die monatlichen Revisionen der Kämmereihauptkasse (Summe der Vorschüsse 835 724 Mk.) und der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 25. Mai 1898 wird Kenntniß genommen.

Zur Prüfung der Kanalisations- und Wasserleitungs-Bau-Abrechnung ist bekanntlich s. Z. eine Kommission eingesetzt worden. Die Kommission hat einen ausführlichen Bericht erstattet, der vor längerer Zeit auch schon im Ausschuß berathen worden ist. Der Ausschuß entschied sich damals aber dafür, den Bericht, bevor er dem Plenum der Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntniß gegeben würde, erst noch an den Magistrat zur Abgabe einer Reihe von Erklärungen gelangen zu lassen. Diese Erklärungen des Magistrats sind jetzt eingegangen. Mit ihnen hat sich der Ausschuß auch schon beschäftigt, man ist aber zu der Ansicht gekommen, daß, bevor jetzt der Bericht mit den Magistratserklärungen vor die Stadtverordneten-Versammlung gebracht wird, erst noch der Kommission Gelegenheit gegeben werden muß, die Erklärungen des Magistrats zu ihrem Bericht zu prüfen. Dies soll umgehend geschehen, und zur Berathung der Angelegenheit im Plenum beantragt der Ausschuß die Einberufung einer außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung auf den nächsten Mittwoch. — Oberbürgermeister Kohli hat gegen die Behandlung der Angelegenheit in dieser Form nichts einzuwenden, bittet aber für den Fall, daß die Kommission bei der Prüfung der Magistrats-Erklärungen noch zu irgend welchen Beschlüssen kommen sollte, dem Magistrat hiervon Mittheilung zu machen, damit er dazu Stellung nehmen könne. — Stadtv. Dietrich erwidert, daß nach der Kommission sich auch die Ausschüsse noch einmal mit der Sache beschäftigen würden, wobei der Magistrat ja die etwaigen Beschlüsse kennen lernen würde. — Hiernach wird dem Antrage des Ausschusses gemäß beschlossen.

Verwaltungs-Ausschuß.

Berichterstatter für den Verwaltungs-Ausschuß ist Stadtv. Kordes. Der Magistrat beantragt die Berufung der bereits vier Jahre in dieser Eigenschaft beschäftigten Hilfsturnlehrerin Eichholtz als ordentliche Turn- und Handarbeitslehrerin an die Bürgermädchenschule. Die Ausschüsse empfehlen, den Antrag abzulehnen, da die Stadt es mit der festen Anstellung des Frl. Eichholtz noch nicht so eilig haben brauche. — Stadtrath Rudies tritt für den Magistratsantrag ein. Die Regierung dränge schon auf die feste Anstellung des Frl. Eichholtz. Ursprünglich sei Frl. E. nur zur Hilfe für die Turnlehrerin Frl. Schultz berufen worden; jetzt sei Frl. Schultz aber ausschließlich mit dem Unterricht in der Höheren Mädchenschule beschäftigt, und Frl. Eichholtz müsse jetzt wöchentlich schon 22 bis 23 Stunden geben. Und dieses „Provisorium" dauere jetzt schon vier Jahre. Ueberdies sei auch, da die Stadtverordneten die Besoldungsordnung für die Gemeindeschullehrer auch als für die Elementarlehrer an den gehobenen Schulen bindend erklärt haben, die Beschäftigung von Hilfslehrerinnen garnicht mehr zuläßig. — Stadtv. Kordes: Es sei doch angeregt worden, durch Schaffung größerer Klassen die Lehrkräfte mehr, als bisher, auszunutzen, was im Interesse des städtischen Schuletats nur zu wünschen sei. Man möge doch erst noch abwarten, vielleicht komme es schließlich dahin, daß die feste Anstellung des Frl. Eichholtz garnicht nöthig sei. — Stadtv. Uebrick tritt gleichfalls dafür ein, das Provisorium vorläufig noch beizubehalten. — Stadtv. Sieg führt aus, die Anzahl der Turnschülerinnen werde niemals von dem größeren oder geringeren Umfang der Klassen abhängen, denn die Schülerinnen turnten nicht klassenweise, sondern in Abtheilungen. — Bei der Abstimmung wird, unter Ablehnung des Ausschußantrages, gemäß dem Antrage des Magistrats mit 16 Stimmen die feste Anstellung des Frl. Eichholtz beschlossen.

Für die Vertretung des verstorbenen Hauptlehrers Piatkowski wird dem Lehrer Tornow eine Entschädigung im Betrage von 100 Mk. bewilligt.

---

erst ganz vor Kurzem war eingerichtet worden und die wir noch nie benutzt hatten, dort Pferd und Wagen einfach hinter dem Bahnhofsgebäude stehen gelassen, Billets gelöst und auf und davon!"

„Was dachten Sie sich bei alledem, Valeska?" fragte Ruth leise.

„Zu Anfang dacht ich garnichts, dann hundert Ding' durcheinander, wie wenn einer im Rausch ist! Ich hab immer gemeint zu träumen und muß und muß doch aufwachen; meine Comteß hat kein Sterbenswörtl geredet, da hab ich denn übergenug Zeit zum Denken gehabt. Zuletzt und zuletzt mußt ich mir doch immer sagen, die Zwei — der Herr Doctor Funcke und Comtesse Lori — haben sich verabredet, heimlich auf und davonzugehen, denn daß die alten hochgräflichen Gnaden eher die Komtesse hätten sterben sehen wollen als sie einem bürgerlichen Arzte geben, da konnten sie Beide Gift drauf nehmen. Blos zerbrach ich mir den Kopf wann und wo die Zwei das konnten beschrochen haben, denn, überall und immer war ich um meine Comteß gewesen . . aber am Ende, wofür sind die Briefe da auf der Welt? Und wenn Zwei sich lieben, da finden sich immer Mittel und Weg', sichs zu sagen, nur, daß ich von seiner, des Herrn Doctors Lieb auch niemals nur ein Titelchen gemerkt hatt'. Wenn er meine Comteß liebte, dann mußt er sich übermenschlich in der Gewalt gehabt haben! — Wir fuhren und fuhren, ruhten uns nur im Coupee aus, redeten wenig — ach Gott, wie war mirs bang ums Herz! Wie die schwarze Nacht, so dunkel lag die Zukunft vor mir, und recht aus Herzensgrund beten hab' ich nimmer können, blos so Stoßgebetlein vor lauter Angst . . . ich hoffe, der liebe Gott hatt auch die gehört! In Triest gingen wir in einen Gasthof nahe bei der Bahn und machten uns ein wenig zurecht, versuchten auch, zu ruhen — ist aber nicht viel geworden. Dann haben wir uns ein Adreßbuch geben lassen und ein kleiner Bube hat uns zu einem schönen Hotel geführt — da thäten alle die Herren logiren, die auf die Afrika-Expedition gingen, hats geheißen. Meine Comteß, die hat ein Gesicht gehabt, so weiß, mit so glühenden Augen, und die Hände haben ihr gebebt wie im Fieber, daß mir wieder die schrecklichen Zweifel gekommen sind; so sieht doch keine verlobte Braut aus, die zu dem Manne hingeht, der sie liebt und sie mit sich nehmen will fürs Leben! Der Schmerz um Eltern und Bruder konnte ihr auch nicht so nahe gehen, sie hatte sie wirklich nicht sonderlich geliebt, und sie verdienten es auch nicht um sie! — Ich hielts zuletzt nimmer aus und wagte, nur so wie verloren, zu bemerken, der Herr Doctor werde gewiß sehr glücklich sein, daß wir so rasch gereist seien und so pünktlich kämen — er hätte doch das wohl alles genau so bestimmt. Sie hat mich bloß sonderbar angeschaut und hat gezuckt, aber nichts erwidert. Der Portier drunten im Hotel hat uns das Zimmer bezeichnet, und wir sind die Treppe hinauf — die Comteß mit einem Gesicht, als ging sie aufs Schaffot. Beim Zimmer angekommen — o, ich sehe den langen Corridor noch und die rothen weichen Decken und die hohen hellen Thüren — hat sie mich heißen, im Corridor zu warten, hat gepocht, und von drinnen hats mit bekannter Stimme „Avanti!" gerufen. Wie die Thür sich langsam aufgethan hat, hab ich Herrn Doctor Funcke mitten im Zimmer stehen sehen — und, gnädige Frau, mit dem einen Blick in sein Gesicht hab ich gewußt und könnt es beschwören, er hat keine Ahnung gehabt, daß wir gekommen sind. Solch einen erstaunten und erschrockenen Ausdruck — den kann kein Bräutigam haben, der seine Braut zur Flucht beredet hat und sieht nun, sie hält Wort und kommt. (Fortsetzung folgt.)

Der Magistrat beantragt die Berufung des Lehrers Krause aus Ziegelwiese auf die neu errichtete Mittelschullehrerstelle an der Knabenmittelschule. Stadtv. Sieg fragt an, ob der Stellenbewerber das Mittelschullehrer-Examen gemacht oder wenigstens die Befähigung für Unterklassen von Mittelschulen hat, und meint, als Stadtrath Rudies dies verneint, wenn der Bewerber nicht die erforderliche Qualifikation besitze, könne er doch auch nicht das für Mittelschullehrer bestimmte Gehalt beziehen. — Stadtrath Rudies erwidert, es hätten sich leider keine geeigneten Bewerber mit Mittelschullehrer-Befähigung für die Stelle gemeldet. Herr Krause habe sich auch verpflichtet, das Mittelschullehrer-Examen in kürzester Zeit noch zu machen; bis dahin gelte seine Anstellung ausdrücklich nur als eine vorläufige. — Stadtv. Sieg: Er kenne Herrn Krause nicht und habe nichts gegen ihn; es sei aber doch wunderbar, wenn ein Lehrer von außerhalb ohne die erforderliche Befähigung an die Mittelschule berufen werde, während hier am Orte Lehrer vorhanden sind, die das Mittelschullehrer-Examen gemacht haben; letztere müßten eigentlich doch wohl in erster Reihe berücksichtigt werden. — Stadtrath Rudies: Von den hiesigen Lehrern habe sich niemand um die Stelle beworben; man könne doch die Stelle an der Mittelschule nicht einem Lehrer aufdrängen, der sie garnicht will. — Stadtv. Wolff hält den Einspruch des Herrn Sieg für gerechtfertigt, und bittet die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben. — Stadtrath Rudies: Die Stelle sei zweimal ausgeschrieben gewesen, aber es habe sich aus Thorn niemand gemeldet, mehr könne man doch nicht thun. Auf Antrag des Redners wird schließlich von der Berufung des Lehrers Krause auf die Mittelschullehrerstelle Kenntniß genommen „mit der Maßgabe, daß der Bewerber bis zur Ablegung des Mittelschullehrer-Examens nur das Gehalt der Elementarlehrer bezieht".

Für Aenderung der Gasleitung in dem Knabenmittelschulgebäude werden 90 Mk. bewilligt.

Die Erbauung von noch zwei Bedürfnißanstalten, und zwar am Brückenthor in der Ecke neben dem militärfiskalischen Gebäude und am Bromberger Thor zwischen der Bache und dem Verwaltungsgebäude der Gasanstalt wird genehmigt und die Kosten mit 850 Mk. für die erstere und 550 Mk. für die letztere Anstalt werden aus dem hierfür bereits ausgeworfenen Fonds bewilligt. — Ein Antrag des Stadtv. Preuß, an der jetzt fertigen Bedürfnißanstalt auf dem Neustädtischen Markt ebenso wie an den beiden noch zu errichtenden noch je ein Kloset für Frauen anzubringen, wird abgelehnt, nachdem Stadtbaurath Schultze erklärt hat, daß sich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht mehr machen lasse, als was der Magistrat beantrage, bezw. auf dem Neustädtischen Markt schon fertig sei.

Als Deputirte zum XV. Deutschen Feuerwehrtage in Charlottenburg vom 9. bis 12. Juli d. J. werden auf Antrag des Magistrats die Herren Stadtbaurath Schultze, Stadtrath Borkowski und Stadtbaumeister Leipolz entsendet werden. Es wird ihnen kein bestimmter Satz bewilligt, sondern die entstehenden Kosten sollen Seitens der betheiligten Herren nach den für die Stadtverwaltung bei solchen Anlässen maßgebenden Normen liquidirt werden. — Damit ist die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erschöpft.

In geheimer Sitzung wird dann noch über die Bewilligung einer Badeunterstützung Beschluß gefaßt.

V [Personalien.] Dem Intendantur-Secretär Dipp von der Corps-Intendantur in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen. — Dem Kanzlei-Gehilfen a. D. August Golitz zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

+ [Personalien beim Militär.] Philgus, Major vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 35. Division in Graudenz versetzt.

= [Zur Reichstagswahl.] Das Staats-Ministerium hat beschlossen, an sämmtliche Ressort-Minister das Ersuchen zu richten, durch geeignete Anordnungen dafür Sorge zu tragen, daß den Beamten ihrer Ressorts die Ausübung des Wahlrechts am Tage der Reichstagswahl möglichst erleichtert werde. — Unsere Leser auf dem Lande machen wir schon heute darauf aufmerksam, daß deutsche Stimmzettel für die Wahl des Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann in unserer Expedition, Bäckerstraße 39, zu haben sind.

∠ [Im „Tivoli"-Garten] findet heute, Donnerstag Abend ein Doppelkonzert der Kapellen des Ulanen-Regiments und des Infant.-Regts. Nr. 176 statt, und zwar zum Besten des Berliner „Invalidendank". Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck weisen wir auf dieses Konzert ganz besonders hin. — Von nächster Woche ab sollen, wie wir hören, im Tivoli-Garten, der gegen früher eine große Reihe von Verschönerungen erfahren hat, Spezialitäten-Vorstellungen gegeben werden. Der Garten hat jetzt auch Gasbeleuchtung.

∠ [Gau-Sängerfest zu Graudenz.] Für das am 11. und 12. Juni in Graudenz stattfindende Fest ist folgendes Programm festgesetzt worden: Am 11., Abens 7 Uhr, im „Adler" Delegirtentag, auf welchem über die Errichtung eines Gau-Sängerbundes berathen werden soll; darauf Konzert der Graudenzer Liedertafel und der Kapelle des 141. Regiments im Adlergarten. Am 12. Juni, Vormittags, Empfang der auswärtigen Sänger auf dem Bahnhof und Konzert der Militärkapelle daselbst; ½10 Uhr Fahrt zum Besuche des Schloßberges, Frühschoppen daselbst und gemeinsamer Vortrag des Liedes „Das ist der Tag des Herrn"; ½12 Uhr Begrüßung und Generalprobe im Tivoli; 2 Uhr Festmahl im „Schwarzen Adler"; ½4 Uhr Festzug mit entfalteten Fahnen nach dem Schützenhause; in dem Festzuge werden Herolde, Ordensritter und Barden mitziehen; 4½ Uhr Beginn des Festkonzertes. Für das Konzert sind außer einleitenden Orchesterstücken folgende Gesammtchöre angesetzt: Hymnus von Mohr und „Der Pilot" von Oesten mit Orchesterbegleitung, „Das Lied vom Heimathland" vom Speidel und „Mondesaufgang" von Abt a capella. Von den Einzelvereinen werden u. a. folgende Lieder singen: Culmsee Liederkranz „Morgenandacht" von Szefranski; Thorn Liederfreunde „Das Lied vom Rheinwein" von Zöllner; Liederkranz „Morgenlied" von Abt; Liedertafel „Ritters Abschied" von Kinkel. Für das Hauptkonzert am 12. hat Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder seine Theilnahme in Aussicht gestellt.

≅ [Königliche Kreis-Kasse.] Vom 17. Juni d. Js. ab wird das Bureau der Königlichen Kreis-Kasse nach Baderstraße Nr. 6, 1 Treppe hoch, verlegt. Die Dienststunden der Kasse zur Annahme von Einzahlungen und zur Leistung von Ausgaben sind von der Regierung in Marienwerder wie folgt festgesetzt worden: Für die Monate April bis einschl. September von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr; für die Monate Oktober bis einschl. März von 8½ Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

X [Von der Reichsbank.] Am 8. Juli d. Js. wird in Hildesheim an Stelle der bisherigen Reichsbank-Nebenstelle eine Reichsbank-Stelle errichtet werden. Dem Geschäftsbezirke derselben werden die bisher von der Reichsbankhauptstelle in Hannover ressortirenden Reichsbanknebenstellen in Alfeld und Hameln überwiesen.

+ [Handelskammern in Westpreußen.] Die Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz wurde in ihrer letzten Sitzung von einem an den Magistrat gerichteten Schreiben der Regierung betr. die Errichtung einer Handelskammer in Graudenz in Kenntniß gesetzt. Es heißt darin: Nach den mit den Handel- und Gewerbetreibenden der verschiedenen Kreise gepflogenen Verhandlungen ist dahin entschieden, daß die Kreise Graudenz, Schwetz, Marienwerder, Rosenberg und Stuhm dem Bezirk einer in Graudenz zu errichtenden Handelskammer zugetheilt werden sollen. Culm hat für Graudenz abgelehnt und wird es vorziehen, sich der Handelskammer in Thorn anzuschließen. Auch die Kreise Briesen und Strasburg sollen der Handelskammer Thorn angeschlossen werden. Durch diese Beschlüsse würden für die beiden Handelskammern Graudenz und Thorn gleichmäßige Kammerbezirke geschaffen. Die weiteren Schritte wegen der Errichtung einer Kammer in Graudenz, so wird in dem Schreiben weiter gesagt, werden unverzüglich gethan werden.

≠ [Der Berliner Wollmarkt] findet am 21., 22. und 23. Juni in der Rinderhalle des städtischen Centeralviehhofes statt. Für Thorn ist der diesjährige Wollmarkt bekanntlich auf den 15. Juni angesetzt.

* [Sanitätskolonnen-Verband.] In der in Bromberg abgehaltenen Versammlung der Sanitätskolonnen Ost- und Westpreußens und Posens wurde die Gründung eines Nordostdeutschen Verbandes der Sanitätskolonnen beschlossen. In den Vorstand wurden mit dem Recht der Zuwahl gewählt die Herren Oberstabsarzt Dr. Hering (Vorsitzender), Kaufmann Korth und Dr. Klemich, sämmtlich in Bromberg.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kaiserl. Oberpost-Direktion zu Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700 bis 900 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Bei dem Kreisausschuß des Kreises Graudenz, ein Chaussee-Aufseher für die Stelle in Lessen, Gehalt 1080—1320 Mark. — Beim Kreisausschuß des Kreises Rosenberg (Westpr.), ein Chaussee-Aufseher, Gehalt 900 bis 1200 Mark. — Beim Magistrat zu Thorn, ein Polizeisergeant, Gehalt 1200 Mark, steigend bis auf 1500 Mark; außerdem noch 132 Mark Kleidergeld; Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht. — Bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Bromberg, 1. Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mk., 2. Postschaffner, Gehalt 800—1500 Mark, außerdem der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Magistrat zu Stargard i. Pomm., ein Polizeisergeant, Gehalt 1000 bis 1500 Mark und 100 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

†† [Eine Feuermelder-Probe] findet morgen, Freitag, um 4½ Uhr Nachmittags statt.

m [Auf dem heutigen Viehmarkte] waren im Ganzen nur 66 magere Schweine aufgetrieben. Man zahlte für 50 Kilo Lebendgewicht 36—37 Mark.

+ [Polizeibericht vom 9. Juni.] Verhaftet: Eine Person.

+ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,94 Meter über Null, steigt. Eingetroffen ist der Dampfer „Deutschland" mit vier für Warschau beladenen Kähnen im Schlepptau, „Mercur" mit fünf beladenen Kähnen im Schlepptau, „Danzig" mit Ladung und zwei beladenen Kähnen und „Anna" mit Ladung und einem für Thorn beladenen Kahn im Schlepptau, alle vier Dampfer aus Danzig. Abgefahren sind „Deutschland" mit seinem Schleppzuge nach Warschau und „Mercur" nach Danzig. Es sind eingegangen sieben Traften Rundkiefern, drei Barken mit Kämpen- und Waldfaschinen, fünf Kähne mit Steinen aus Polen. Abgefahren sind zwei Kähne mit russischer Melasse nach Magdeburg, zwei Kähne mit Steinen nach Fordon, eine Barke mit Faschinen nach Graudenz.

Warschau, 9. Juni. (Eingegangen 3 Uhr 50 Min.) Wasserstand hier heute 2,08 Meter.

— Culmsee, 8. Juni. Das Etatsjahr 1897/98 hat der Stadtgemeinde, obwohl 4500 Mark Kreisabgaben mehr gezahlt werden mußten, einen Ueberschuß von 10100 Mark gebracht. — Der Vorstand des Männer-Turnvereins hatte die Bildung einer Radfahrerriege beschlossen. Nachdem die Bedingungen den Interessenten vorgetragen worden, lehnten diese die Annahme jedoch ab, beschlossen vielmehr die Gründung eines Radfahrervereins. — Dieser Tage wurde hier der seit längerer Zeit wegen Mordversuchs steckbrieflich verfolgte Arbeiter Borkowski vom Gendarm Bürschenfeldt aus Steinau ergriffen und dem Gefängniß übergeben.

— Aus dem Kreise Thorn, 8. Juni. Der Oberpräsident hat den Gutsbesitzer Walter zu Grzywna zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Sternberg, den Rittergutsbesitzer Vorreyer zu Sternberg zum Stellvertreter desselben und den Gutsbesitzer Sand zu Bielawy zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Leibitsch ernannt. — Der Landwehrverein Steinau hat beschlossen, sich dem deutschen Kriegerbunde anzuschließen.

— Von der russischen Grenze, 8. Juni. Ein Telegramm des „Kuryer Warszawski" meldet aus Wilna, daß der Rest der der Fürstin Hohenlohe zugefallenen Wittgensteinschen Erbschaft, bestehend aus den Herrschaften Werki bei Wilna sowie Lubcze und Naliboki im Gouvernement Minsk, für 3½ Millionen Rubel an einen Kaufmann Trabutti in Odessa verkauft worden ist.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 8. Juni. Der zur internationalen Ballonfahrt gehörende Ballon des Dr. Süring-Berlin ist nach achtstündiger Fahrt bei Schmergow nahe Gr. Kreuz glatt gelandet.

Paris, 8. Juni. In der Regierung nahe stehenden Blättern wird bestätigt, Méline werde gelegentlich einer Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung erklären, er wolle, den Ergebnissen der Wahl Rechnung tragend, das Kabinet auf breiterer Basis neu bilden. Alle Minister hätten zu diesem Zwecke Méline bereits ihre Portefeuilles zu Verfügung gestellt.

Warschau, 9. Juli. Ganz Mittelrußland wurde gestern von einem Orkan heimgesucht. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. 9 Personen wurden getödtet, mehrere Häuser sind eingestürzt. Die telegraphische Verbindung mit Moskau ist gestört.

Madrid, 8. Juni. Hier ist das Gerücht verbreitet, die Garnison von Manila habe kapitulirt und sich lieber den Amerikanern ergeben, als sich von den Aufständischen hinmorden lassen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Juni um 7 Uhr Morgens: + 1,94 Meter Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: N. O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Freitag, den 10. Juni: Meist heiter und warm. Strichweise Gewitterregen.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	9. 6.	8. 6.		9. 6.	8. 6.
Tendenz der Fondsb.	schwäch	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	216,55	216,55	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	—,—	216,50	Poln. Pfdbr. 4½%	101,—	101,20
Oesterreich. Bankn.	169,90	169,75	Türk. 1% Anleihe C	26,—	26,30
Preuß. Consols 3 pr.	96,60	96,50	Ital. Rente 4%	92,30	92,40
Preuß. Consols 3½ pr.	103,—	103,10	Rum. R. v. 1894 4%	93,40	93,30
Preuß. Consols 4 pr.	102,90	102,90	Disc. Comm. Antheile	201,60	201,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,20	96,20	Harp. Bergw.-Act.	187,40	187,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,—	103,—	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,—	92,25	Weizen: loco in		
" " 3½% "	100,—	99,90	New-York	114,—	113,—
			Spiritus 70er loco.	54 20	54,10

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%,
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Nachruf.

Gestern Abend hat der Tod plötzlich den Lehrer

Herrn Jacob Kramer

dahingerafft.

Seit fast 30 Jahren, zuerst in unserer Elementarschule, dann in unserer Religionsschule wirkend, hat der Entschlafene stets mit treuester Hingabe, mit rastlosem Eifer seines Berufes gewaltet. Unsere Gemeinde verliert in dem Dahingeschiedenen einen äusserst pflichttreuen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Thorn, den 9. Juni 1898.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde.

Durch den plötzlichen Tod des Herrn Lehrers

Jacob Kramer

erleidet auch unser Verein einen herben Verlust. Er hat seit Bestehen des Vereins durch Ordnung und Verwaltung der Bibliothek sich ein dauerndes Verdienst um denselben erworben und werden wir ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Thorn, den 9. Juni 1898.

Der Litteratur- und Cultur-Verein.

Durch einen jähen Tod verschied gestern Abend unser lieber College, Herr Lehrer

Jacob Kramer.

Nahezu dreissig Jahre hat er an der früher hier bestehenden israelitischen Elementarschule und an der jetzt noch vorhandenen Religionsschule segensreich gewirkt. Wir verlieren in ihm einen treuen Genossen, der durch Herzensgüte, Bescheidenheit und Biederkeit sich die Liebe aller seiner Collegen zu erwerben wusste. Sein unausgesetzter Pflichteifer, sowie die selbstlose, arbeitsfreudige Hingabe an seinen Beruf werden uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Wir werden ihm allezeit ein gesegnetes Andenken bewahren.

Thorn, den 9. Juni 1898.

Das Lehrercollegium der israel. Religionsschule.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes des Lehrers Herrn **Jacob Kramer**, findet heute Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Schillerstraße 10 aus, statt. 2321

Der Vorstand
des Israel. Kranken- u. Beerdigungs-Vereins.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Danzig vom 25. Mai d. Js. N 6860 ist am 1. Juni d. Js. auf der **Jacobs-Vorstadt zu Thorn** eine

Legitimationsscheinstelle

errichtet und ist dem Schlachthauskassirer **Lange** hierselbst die Ausfertigung von Legitimationsscheinen zum Transport von Schweinen im Grenzbezirk übertragen werden. 2310

Thorn, den 7. Juni 1898.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Polizeil. Bekanntmachung.

Behufs Revision der elektrischen **Feueralarmglocken** werden dieselben am **Freitag, den 10. d. Mts., Nachm. 4½ Uhr** angeschlagen.

Dies wird, um Irrthümern vorzubeugen, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Thorn, den 9. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Mocker.

Vom 2. bis 9. Juni 1898 sind gemeldet.

Geburten:

1. Tochter unehel. 2. T. dem Arbeiter August Brandt, Col. Weißhof. 3. T. dem Arbeiter Franz Buchocki. 4. T. dem Maurer Julius Standarski. 5. Sohn dem Arbeiter Paul Marchlik. 6. S. dem Arb. Martin Brzyski. 7. S. dem Maurer Paul Schönborn. 8. S. dem Arb. Stephan Gumowski. 9. S. dem Kesselschmied Franz Roeder. 10. T. dem Bierfahrer August Ewald.

Sterbefälle:

1. Ww. Anna Lanzendörfer, 67 Jahre. 2. Alfred Piorkowski, 3 Monat. 3. Arthur Conrad 4 Monat. 4. Otto Lange, 4 Jahre. 5. Bernhard Banaszkiewicz, 13 Tage. 6. Robert Roeder, 2 Tage. 7. Ernst Wuttke, 14 Tage. 8. Olga Sauter, 4 Monate. 9. Ella Jahnke, 4 Monate. 10. Hedwig David-Schönwalde, 5 Monate.

Aufgebote:

1. Arb. Anton Goralski-Thorn u. Therese Grezlikowski. 2. Geschäftsführer Alexander Krolikowski und Wwe. Katharina Karpinski geb. Krzywzinski.

Eheschliessungen:

1. Arb. Alexander Schroeder mit Rosalie Majewski. 2. Arb. Adolf Müller mit Anna Pieszczek. 3. Kassirer Emil Wiese-Thorn mit Martha Sonnenberg. 4. Zuschneider David Kleczewski mit Sara Grünbaum.

Verkauf von Metallen.

Durch das unterzeichnete Artillerie-Depot sollen verschiedene Metalle, als:

Bronce in Stücken,
Kupfer in Stücken,
Zink in Stücken,
Stahlschrott,
Gußschrott,
Messing in Stücken und
Schweißeisenschrott,

welche bei den Artillerie Depots Königsberg, Pillau, Swinemünde, Stettin, Thorn, Graudenz und Danzig lagern, im Wege einer öffentlichen Ausschreibung an den Meistbietenden vergeben werden.

Termin am 17. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 10 des unterzeichneten Artillerie-Depots.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus bezw. können gegen Einsendung von 75 Pfg. Schreibgebühr bezogen werden. 2201

Artillerie-Depot, Thorn.

Laden, Lagerräume, Hofraum

und Zubehör, eventl. kl. Wohnung jetzt vom **Techn. Bureau** benutzt, wegen Verlegung desselben nach

Baderstraße 28.

zum **1. Juli d. J.** zu vermiethen. Zu erfragen **Techn. Bureau Coppernikusstraße 9.**



Aufwärterin sucht Frau **Hoyer, Waldhäuschen.**

Hedwig Strellnauer,

Special-Geschäft für

Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Kleidchen, Damen-Blousenhemden, Damen-Waschkleider.

Der vorgerückten Saison wegen zu enorm billigen Preisen.

Stimmzettel

auf den Namen des gemeinsamen deutschen Kandidaten Herrn Landgerichtsdirektor

Graßmann, Thorn

lautend, sind in den **Expeditionen der hiesigen deutschen Zeitungen** zu haben.

Auf eine Postkarte mit Ansicht

kann man **Haupttreffer** im Werthe von

50,000 Mark, 20,000 Mk., 10,000 Mk.

in der **Weimar-Lotterie** machen.

Dieselbe bringt zusammen

10,000 Gewinne

zur Verloosung.

Loos-Postkarten mit Ansicht (D R. G. M. No. 87239) gültig für 2 Ziehungen für **1 Mark** (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) — auf 10 Stück ein Freiexemplar empfehlen und versenden

Th. Lützenrath & Co., Erfurt, Bahnhofstr. 29

sowie die Expedition der „Thorner Zeitung", Bäckerstrasse 39.

Enorm billig!

Jeden Freitag u. Dienstag

Verkauf von

Bürsten- u Besenwaaren aller Art im Rathhausgewölbe Nr. 8

(vis-à-vis dem Coppernikus-Denkmal.)

Schrubber, sehr haltbar p. Stck. 30 Pf.
Scheuerbürsten von 10 Pf. an.
Pa. Scheuertücher, Holzwaaren, Federabstäuber von 10 Pf. an.
Wäscheleinen u. s. w. gut u. billig.

Rudolph Lipke,
Bürstenfabrkant,
Mocker, Thornerstraße 26.

Uniformen.

Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effecten.

B. Doliva,
Thorn. Artushof.

MELLIN'S

SCHUTZ MARKE
ORA ET LABORA

NAHRUNG

für Kinder, Kranke, Magenleidende.
Enthält kein Mehl.

Bester Ersatz für Muttermilch

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot

J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W. Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Mk. 165000

gute zweite Hypothek (Restkaufgeld) zu 5% verzinslich, auf ein Restaurationsgrundstück der Neustadt sind erbtheilungshalber sofort zu cediren. Offerten von Selbstreflektanten erbeten an die Expedition der „Ostdeutschen Zeitung" Thorn sub E 212.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.
Preis-Courant.

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 1./6. Mark	vom 8./6 Mark.
Weizengries Nr. 1 . . .	19,80	19,40
do. „ 2 . . .	18,80	18,40
Kaiserauszugmehl . . .	20,—	19,60
Weizenmehl 000	19,—	18,60
do. 00 weiß Band	16,60	16,20
do. 00 gelb Band	16,40	16,—
do. 0.	11,80	11,40
Weizen-Futtermehl . . .	5,80	5,60
Weizen-Kleie	5,60	5,40
Roggenmehl 0	13,20	12,80
do. 0/I	12,40	12,—
do. I.	11,80	11,40
do. II	9,—	8,60
Commis-Mehl	11,—	10,60
Roggen-Schrot	9,40	9,—
Roggen-Kleie	6,—	5,80
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	16,—	16,—
do. „ 2 . .	14,50	14,50
do. „ 3 . .	13,50	13,50
do. „ 4 . .	12,50	12,50
do. „ 5 . .	12,—	12,—
do. „ 6 . .	11,50	11,50
do. grobe . .	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	11,50	11,50
do. „ 2 . .	11,—	11,—
do. „ 3 . .	10,50	10,50
Gersten-Kochmehl . . .	10,—	10,—
do.	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl . . .	5,80	5,60
Buchweizengrütze I . . .	15,—	15,—
do. II	14,60	14,60

M. G. Liederfreunde.

Heute Freitag: Probe.
Wir hoffen, daß Niemand fehlt.

2318 **Der Vorstand.**

Sonderzug nach Graudenz.

Zu dem am nächsten

Sonntag, den 12. Juni cr.,

in Graudenz stattfindenden **Sängerfest** wird die Eisenbahn-Direktion einen Sonderzug von Thorn ablassen. **Abfahrt von Thorn 8 Uhr früh, Rückfahrt von Graudenz 10,10 Uhr Abends.** Der Sonderzug hält: Thorn Stadt, Mocker, Culmsee und Mischke. Rückfahrkarten werden dazu zum einfachen Fahrpreise verausgabt werden, was wir zur Kenntniß der betheiligten Sänger und des Publikums bringen.

Der Vorstand der Thorner Liedertafel.

Krieger-  Verein.

Am Sonntag, d. 12. Juni d. J.

Kinder-Volksfest

in der **Ziegelei.**

Abmarsch des Festzuges um 2½ Uhr von der **Culmer Esplanade** aus nach dem Festplatze. Daselbst von **4 Uhr** ab:

Militär-Concert

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Ulanen-Regiments Nr. 4.

Tombola, Kinderbelustigungen.

Zum Schluß: **Tanz-Vergnügen.**
Entree für Mitglieder 10 Pf. } pro Person.
„ „ Nichtmitglied. 20 „ }

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein

der Vorstand.

Deutsche

Kolonial-Gesellschaft.

Die diesjährige

Haupt-Versammlung

findet

vom 27.—30. Juni in Danzig

statt.

Eine starke Betheiligung an derselben auch Seitens der Abtheilung Thorn ist erwünscht. Vorherige Anmeldung zur Theilnahme ist nothwendig, und bitten wir dieselbe bis zum 12. d. Mts. an Herrn Oberlehrer **Entz**, Thorn III, Schulstraße 13, II, zu richten.

Der Vorstand der Abtheilung Thorn.

Dampfer „Emma"

fährt

Freitag, den 10. Juni

nach Soolbad Czernewitz.

Abfahrt v. **Prahm Arthur** 2½ Uhr Nachm.

Heilanstalt für Magenleiden,

Darm-, Leber- und Nierenleiden.

Alexisbad im Harz.

Dr. med. Paczkowski.

Prospecte gratis durch die Badeverwaltung.

Mein

Grundstück

will ich Krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verkaufen, mit lebendem und todtem Inventar, 9 Morgen Land, in schöner Lage, 10 Minuten vom Bahnhof u. 15 Minuten von der Stadt Thorn. 2186

Wwe. Schmidt,
Gr. Mocker, Lindenstr. 25.

9000 Mark

gesucht zu cediren auf sichere Hypothek. Von wem? sagt die Expedition d. Zeitung.



auf dem Wege von **Mocker** nach **Thorn**

eine Kurbel von der Nähmaschine.

Wiederbringer derselben erhält angem. Belohnung in der Expedition.



Goldene Uhr mit Kette verloren

worden am Mittwoch Nachmittag auf dem Wege der Breitestraße nach dem kleinen Bahnhof. Abzugeben gegen angemessene Belohnung

Baderstraße 20, III Eta.

Foxterrier

abhanden gekommen. Halsbandnummer 181, Neisse.

Gegen Belohnung abzugeben 2313

„Hohenzollernpark" Schießplatz.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 8 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Deutsche Wähler!

Am 16. Juni d. Js. findet die Wahl zum Reichstage statt.

Kein Pole darf mehr unser Abgeordneter sein, weil dieser nur die Interessen der polnischen Nationalität vertritt:

„Uns deutsche Männer soll nur ein deutscher Mann im Reichstage vertreten.“

In hohem Aufschwunge patriotischen Gefühls haben sich diesmal alle deutsche Wähler ohne Unterschied der Partei und des Bekenntnisses auf **einen** gemeinsamen Kandidaten, Herrn

Landgerichtsdirektor

Graßmann, Thorn

einen Mann von uneigennützigem Charakter, von hohem Pflichtgefühl, von kerndeutscher Gesinnung vereinigt.

Herr **Graßmann** ist seit einer langen Reihe von Jahren unter uns als hochangesehener Richter thätig, er kennt die Verhältnisse von Stadt und Land, er hat ein warmes Herz für alle die, welche mit der Schwierigkeit des Erwerbes und der Noth des Lebens zu kämpfen haben, er wird gleichmäßig eintreten für die Förderung der Interessen der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Arbeiterschaft, in ihm werden **Bürgerstand, Bauernstand** und **Arbeiterstand** einen Helfer und Schützer finden.

Deutsche Wähler!

Wahlrecht bedeutet **Wahlpflicht** und höchste Pflicht hier, wo es auf **jede deutsche Stimme ankommt**, und wo das Losungswort nur heißen darf: **„Hier deutsch, hier polnisch.“**

Kein deutscher Wähler darf an der Wahlurne fehlen!

Einig und geschlossen müssen wir Deutsche alle, Mann für Mann zur Wahl gehen.

Das sind wir unserm deutschen Vaterlande schuldig, das sind wir unsern Familien schuldig.

Am 16. Juni dürfen die Stimmzettel aller deutscher Wähler in unserem Wahlkreise nur lauten:

Landgerichtsdirector Graßmann zu Thorn

Dann wird uns deutschen Wählern der Sieg nicht fehlen, dann wird unser deutscher Wahlkreis wieder durch einen deutschen Abgeordneten im Reichstage vertreten werden.

Thorn, Culm, Briesen im Mai 1898.

Der Wahlausschuß aller deutschen Wähler

der Kreise

Thorn, Culm, Briesen.

Kreis Thorn:

Stadt Thorn. Bartlewski, Bischoff, Dous, Frank, Glogau, Grosser, Hirschberg, Illgner, Hensel, Kehrl, Körner, Labes, Matthes, Mehrlein, Nepocki, Paul, Rawitzki, Roggatz, Romann, Riefflin, Schultz, Stachowitz, Schlee, Thomas, Trommer, Dr. Wentscher, Dr. Winselmann, Wintzek, Wendel, Dr. Wolff, Preuss, H. Schwartz jun., Kordes, Glückmann, Loeschmann, E. Dietrich, Kittler, H. Schwartz, Hellmoldt, Gnade, Dr. Lindau, G. Voss, Tiedemann, Dr. Heyduck, Boethke, Maerker, R. Goewe, Rudies, Niese,

H. Dekuszynski, Hausleutner, L. Hirschfeld, K. Adolph, W. Lambeck, Hänel, G. Weese, Dr. Drewitz, Borkowski, **Stadt Culmsee**: Berendes, Bäsell, Hensel, O. Welde, Ulmer, Meyer, O. Schultz, Scharwenka, Bertram, Zeep, Henschel, Fiedler, C. v. Preetzmann, Loewenberg, Lichtenstein, Schmidt, Wendt, Wolff, Franz, Moldenhauer, Duncker. **Stadt Podgorz**: Voss, Eggebrecht, Dr. Horst, Hahn, Hass, Trenkel, Meyer. **Altau**: R. Hellwig, Rahn. **Amthal**: A. Fehlauer. **Bielawy**: Sand. **Bildschön**: Fuchs, Müller. **Birglau Schloss**: Poehler. **Gr. Bösendorf**: Fritz, Duwe, Prinz. **Kl. Bösendorf**: H. Krüger, Schmidt, Nass. **Breitenthal**: Windmüller. **Brzoza**: Bigalke, Janke. **Chrapitz**: Wirth, Oesterle. **Czernewitz**: Finger, Meyer, Wolatz. **Neu-Culmsee**: Koch, Messmer. **Duliniewo**: Moede, J. Bartel. **Ernstrode**: Klug. **Folsong**: Keibel. **Friedenau**: von Kries. **Gierkowo/Ottowitz**: Branzka, I. Scheerer. **Gostkowo**: Beyling. **Grabia mit Zubehör**: Neuschild, R. Lau, J. Schmidt. **Grabowitz**: Witt, Tews. **Gremboczyn**: Steinecker, Schauer, Lenz, Sich, Felske. **Gronowo**: von Wolff. **Grzywna**: Walter, Swiderski. **Gumowo**: Zimmermann, Lau. **Gurske**: Wichert, Witt, Uthke. **Kleefelde**: Feldtkeller. **Kompanie**: Liedtke, Melchert. **Kostbar**: Ristau, Sodtke, Pansegrau. **Kowross**: Feldt, Pape. **Konczewitz**: Roeske, Schmidt. **Kunzendorf**: Hoetzel. **Kl. Lansen**: Wibelitz. **Leibitsch**: Weigel, Heinrich, Lüttmann, Kadatz. **Leszcz**: Spode. **Lindenhof**: Fischer. **Lubianken**: Strübing, Nehring. **Lulkau**: Heinzelmann, Rümenapf, Hiltmann. **Mocker**: Born, Raapke, Sichtau, Raasch, Rüster, Steinkamp, Diederichsen, Munsch, Regitz. **Mortschin**: Dommes. **Gr. Nessau**: Balzer, Bucholtz, Zudse. **Ober-Nessau**: E. Krüger, Ewert, Gehrz. **Neubruch**: Gaglin, Runge. **Neudorf**: Krueger. **Olleck**: Würzburg. **Ostaszewo**: Wegner. **Ottlotschin**: R. de Comin, Graetz, A. Krueger, Steinecker. **Ottlotschineck**: Kusel. **Gut Papau**: Degner, Schulz. **Dom Papau**: F. Peters. **Paulshof**: Meyer. **Pensau**: Hess, Glitzke, Toepfer, Gutschke. **Piask**: Berner, Hass. **Rentschkau**: Fritz, Petreins, Mielke, Lau. **Rogowko**: Gohritz, Unrau, Wirth. **Rogowo**: Polsfuss, Becker. **Rosenberg**: Weinschenck. **Rossgarten**: Eggert, Huhse, Steltner. **Rudak**: Günther, Wandel. **Rüdigsheim**: v. Rüdgisch. **Saengerau**: Meister. **Scharnau**: Gohle, Windmüller, Fehlauer. **Schillno**: Bielitz, Kossmann. **Schirpitz/Dybow**: Balzer, Steinke, Kadatz, Mielke. **Schmolln**: Rübner. **Schönwalde**: Peitsch, Wendt, E. Block. **Schwarzbruch**: Rennwanz, H. Raguse, Steffen, Jabs. **Schwirsen**: Golibersuch. **Seehof**: Pohlmann. **Seyde**: Strübing. **Alt-Skompe**: Gall, Kappis, Leyser. **Neu-Skompe**: Motzner, Heilemann. **Smolnik**: Hammermeister. **Staw**: Blum, Reile. **Stanislawowo**: P. Hagen. **Dorf-Steinau**: Pfetzer, Habermann, Wirth. **Dom-Steinau**: Donner. **Sternberg**: Vorreyer. **Stewken**: Hammermeister, Maass, W. Schulz, Pansegrau. **Tannhagen**: Kumm. **Alt-Thorn**: F. Krüger, Zittlau. **Wibsch**: v. Parpart, Blum. **Wiesenburg**: Neumann. **Wittkowo**: Schulz. **Zajonskowo**: Hertell. **Zelgno**: Lincke. **Ziegelwiese**: Lange. **Zlotterie**: A. Liedtke, Signers. J. Liedtke, Krause.

Kreis Culm:

Stadt Culm: E. G. Adrian, A. Grzesnicki, W. Geiger, Dr. Hirschberg, L. Hirschberg, O. Peters, Dr. Preuss, Dr. Roenspiess, Sternberg, L. Schmidt. **Althausen**: H. Krech. **Blottew**: Fr. Krueger, Fr. Ziebarth, **Borowno**: Fr. Horst. **Culm-Neudorf**: E. Boldt, G. Patell. **Culm-Rossgarten**: S. Goertz. **Dombrowken**: Achilles, E. Leibrandt. **Damerau**: L. Fisch. **Dubielno**: H. Klatt. **Friedrichsbruch**: Angerhöfer, März. **Gogolin**: Vogel. **Grenz**: Wendt. **Gr. Lunau**: J. Bartel. **Gr. Neuguth**: A. Scheidler. **Grubno**: Ruperti. **Janowo**: Wandel. **Kaldus**: G. Bilzer. **Kl. Czyste**: G. Badammer, Fr. Herrmann. **Kl. Lunau**: I. Stobbe. **Königl. Neudorf**: Domke. **Kokotzko**: J. Fenske, M. Fenske I. **Kottnowo**: E. Rietz. **Malankowo**: R. Fechtner, E. Herbst. **Niederausmass**: J. Goertz. **Ostrometzko**: Graf von Alvensleben. **Paparczyn**: Reichel. **Pniewitten**: K. Schoeneich. **Podwitz**: G. Lippke. **Raczyniewo**: Sieg. **Robakowo**: Stüwe. **Schoeneich**: F. Richert. **Schönsee**: J. Bartel I. **Struzfon**: L. Menna. **Trebis**: G. Haberer. **Villisass**: Wruck. **Watterowo**: J. Winter I. **Wichorsee**: H. v. Loga. **Wrotzlawken**: Petersen. **Zakrzewo**: F. Brodehl.

Kreis Briesen:

Stadt Briesen: Bernstein, Callmann, Leopold J. Littmann, Schüler, Stahnke, Kannowski, Dr. Engler, G. Günther, Peters, Chr. Günther, A. Lindenheim, Jonas, Doliva, Ruhnau, Dr. Wolff, Dr. Hopmann, Dr. Seehausen. F. W. Heymannn, Carl Klempahn, Adolf Rechenberg, Carl Hinkelmann, F. Brien, H. Meyer, S. Moses, Brandenburger, Rupinski, Wilh. Brien, W. Technau, M. Klempahn, T. Klempahn, C. Hostmann, Reider, Friese, Struwe. **Stadt-Schönsee**: Bachler, F. Borrmann, E. Dahmer, Dous, H. M. Drewienka, F. W. Garbrecht, J. Hinkelmann, Kauffmann, O. Krafft, Löwenthal, Mendelsohn, Aug. Methner, A. Petzold, Dr. Poetschki, A. Schulz, Taube, Wirth. **Augustinken**: Peterson. **Cymberg**: Goerke. **Drückenhof**: Lewin. **Fronau**: Röhrich. **Grünfelde**: Goertz. **Heynerode**: Heyne. **Kl. Czappeln**: Klempahn. **Kgl. Neudorf**: Kadau, Chr. Krüger, Schidzig, Rotzoll. **Kossowken**: Thom. **Landen**: Donner. **Marienhof**: Kuhlmay. **Michalken**: Chr. Klempahn. **Neu-Schönsee**: Rothermundt. **Pr. Lanke**: Steinbart. **Plywaszewo**: Templin. **Schein**: Korthals. **Sittno**: Holtzermann. **Szerostugi**: Buchholz. **Treuhausen**: Hirschberg. **Zielen**: Hostmann, Voeste.

Druck der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.